

Der Vollzugsdienst

6/2017 – 64. Jahrgang

Bund der Strafvollzugsbediensteten Deutschlands

**„Im Dienst der Menschen“
war das zentrale Thema beim
dbb Gewerkschaftstag**

Ulrich Silberbach zum neuen dbb
Bundesvorsitzenden gewählt

Seite 1

**Dienstpostenbewertung
ist immer noch
nicht fertiggestellt**

Aktuelles aus dem Justizvollzug
in Mecklenburg-Vorpommern

Seite 40

**Schwarz-gelbe
Landesregierung greift
BSBD-Forderungen auf**

Erhebliche Personalerhöhung
für den NRW-Strafvollzug

Seite 50

Foto: © AdobeStock

WIR WÜNSCHEN ALLEN
KOLLEGINNEN UND KOLLEGEN
UND IHREN LIEBEN
EIN BESINNLICHES WEIHNACHTSFEST,
RUHIGE TAGE ZUM AUSSPANNEN,
ZUM KRAFT SAMMELN
UND VIELE GLÜCKLICHE MOMENTE
IM JAHR 2018.

IHRE BUNDESLEITUNG



INHALT

BUNDESHAUPTVORSTAND

- 2 „Im Dienst der Menschen“ war das zentrale Thema beim dbb Bundesgewerkschaftstag
- 3 Herzlichen Glückwunsch zu den erfolgreichen Wahlen!
- 4 1. Bundeskongress Strafvollzug und Justizverwaltung
- 5 Herbsttagung des Seniorenausschusses
- 5 Vorsorgende Verfügungen sind zwingend erforderlich
- 6 Selbstverteidigung und Eigensicherung: Bundestagung der Ausbilder in Straubing

LANDESVERBÄNDE

- 8 Baden-Württemberg
- 22 Bayern
- 24 Berlin
- 28 Brandenburg
- 31 Bremen
- 32 Hamburg
- 36 Hessen
- 40 Mecklenburg-Vorpommern
- 46 Niedersachsen
- 50 Nordrhein-Westfalen
- 64 Rheinland-Pfalz
- 69 Saarland
- 70 Sachsen
- 75 Sachsen-Anhalt
- 77 Schleswig-Holstein
- 78 Thüringen

FACHTEIL

- 82 Nichtraucherschutz auch im Strafvollzug
- 82 Begründetheit der Anordnung einer amtsärztlichen Untersuchung



Mitglied im  dbb beamtenbund und tarifunion
 Europäische Union der Unabhängigen Gewerkschaften (CESI)

Bundesvorsitzender	René Müller	rene.mueller@bsbd.de www.bsbd.de
Stellv. Bundesvorsitzender	Horst Butschinek	horst.butschinek@bsbd.de
Stellv. Bundesvorsitzender	Axel Lehrer	axel.lehrer@bsbd.de
Stellv. Bundesvorsitzender	Alexander Sammer	alexander.sammer@bsbd.de
Stellv. Bundesvorsitzender	René Selle	rene.selle@bsbd.de
Stellv. Bundesvorsitzende Schriftleitung	Anja Müller	vollzugsdienst@bsbd.de
Geschäftsstelle:	Bund der Strafvollzugsbediensteten Deutschlands Waldweg 50 · 21717 Deinste · post@bsbd.de	
Landesverbände	Vorsitzende	
Baden-Württemberg	Alexander Schmid	Alex.Bodman@web.de www.bsbd-bw.de
Bayern	Ralf Simon	post@jvb-bayern.de www.jvb-bayern.de
Berlin	Thomas Goiny	thomas.goiny@berlin.de www.bsbd-berlin.de
Brandenburg	Rainer Krone	bsbdbrb@t-online.de www.bsbd-brb.de
Bremen	Werner Fincke	werner.fincke@JVA.BREMEN.de
Hamburg	Thomas Wittenburg	thomas.wittenburg@lvhs-hamburg.de www.lvhs-hamburg.de
Hessen	Birgit Kannegießer	vorsitzende@bsbd-hessen.de www.bsbd-hessen.de
Mecklenburg-Vorpommern	Hans-Jürgen Papenfuß	hans_j_papenfuss@me.com www.bsbd-mv.de
Niedersachsen	Uwe Oelkers	uwe.oelkers@vnsb.de www.vnsb.de
Nordrhein-Westfalen	Peter Brock	bsbd-p.brock@t-online.de www.bsbd-nrw.de
Rheinland-Pfalz	Winfried Conrad	bsbd.winfried.conrad@t-online.de www.bsbd-rlp.de
Saarland	Markus Wollscheid	M.Wollscheid@justiz.saarland.de
Sachsen	Renè Selle	rene.selle@bsbd-sachsen.de www.bsbd-sachsen.de
Sachsen-Anhalt	Mario Pinkert	mario.pinkert@bsbd-Isa.de www.bsbd-Isa.de
Schleswig-Holstein	Michael Hinrichsen	hinrichsen@bsbd-sh.de www.bsbdsh.de
Thüringen	Jörg Bursian	post@bsbd-thueringen.de www.bsbd-thueringen.de

ERSCHEINUNGSTERMIN

der Ausgabe 1/2018:



13. Februar 2018



Erfolgreiche Verbandsarbeit – Personalabbau konnte gestoppt werden

Verbandstag des BSBD Sachsen

Vorstandswahlen – René Selle als Landesvorsitzender bestätigt

Am 20. Oktober 2017 fand der Verbandstag des BSBD Sachsen im Dorint-Hotel Dresden statt. Aufgrund vorwiegend dienstlicher Verhinderungen konnten nicht alle Delegierte aus den zehn sächsischen Justizvollzugsanstalten begrüßt werden.

Der Vorsitzende des BSBD Sachsen, René Selle, berichtete über den vergangenen Legislaturzeitraum: erreichte Ziele und Maßnahmen, an denen die



Landesvorsitzender Selle berichtet über die erfolgreiche Arbeit des BSBD Sachsen.

neue, noch zu wählende Landesleitung dranbleiben sollte.

Die Hauptpersonalratswahlen fanden 2016 statt, der BSBD Sachsen konnte drei Beamtensitze und einen Angestelltensitz besetzen. René Selle wurde im Oktober 2016 zum Vorsitzenden des Hauptpersonalrates gewählt, Silke Völker-Eckert in den erweiterten Vorstand. Nicht nur auf dieser Ebene finden regelmäßige Gespräche mit dem sächsischen Staatsminister der Justiz, Sebastian Gemkow, statt. Der Weg wurde auch wieder zu den Politikern der Fraktionen im Sächsischen Landtag und dem Abteilungsleiter Justizvollzug am Sächsischen Staatsministerium der Justiz, Willy Schmid, gefunden.

Der Personalabbau konnte bis 2020 gestoppt werden. Die Einstellungszahl von Anwärtern wurde gesteigert, muss aber weiterhin dringend erhöht wer-

den, um die kommenden Altersabgänge zu kompensieren.

Die Problematik der individuellen Personalbedarfsberechnung für jede einzelne Justizvollzugsanstalt in Sachsen, die der BSBD Sachsen seit Jahren fordert, wurde endlich angegangen.

Die Tariferhöhung wurde durch Verhandlungen zwischen dem SBB, mit René Selle als Mitglied des Vorstandes, und dem Finanzministerium für unsere sächsischen Beamten übernommen.

Im Alimentationsverfahren über die Wiedereinführung der Einmalzahlung/Weihnachtsgeld konnte durch das Klageverfahren mit dem Deutschen Beamtenbund der Erfolg einer Nachzahlung, sowie die zukünftige Integration in das Grundgehalt erzielt werden.

Auch eine zweite Klage verlor der Freistaat Sachsen jüngst. So wurden die verzögerten und nicht gewährten Tariferhöhungen für den ehemals gehobenen Dienst als nicht rechtens erachtet und müssen seitens des Freistaates nachgezahlt werden.

Nach 100 Stellenhebungen im Jahr 2013 fehlten noch 300. Im Doppelhaushalt 2017/2018 konnten weitere 100 Stellenhebungen umgesetzt werden.

Nun liegt es an den Dienststellen, die dadurch möglichen Beförderungen in den Justizvollzugsanstalten umzusetzen.

Nach jahrelangen Forderungen durch den BSBD Sachsen liegt nun der Gesetzesentwurf zur Änderung des sächsischen Besoldungsgesetzes vor, in welchem die Justizvollzugszulage an die Polizeizulage angepasst werden soll.

Auch die Erschwerniszulage für die Bediensteten in der Sicherungsverwahrung wird es nach der Aktualisierung der Verordnung endlich geben. Die Besoldungsgruppen A2 und A3 sollen künftig wegfallen.

Für gehobene Funktionen des ehemals mittleren Diensts wurden Planstellen bis zur Besoldungsgruppe A11 geschaffen. Nun wird es endlich Zeit, die Kolleginnen und Kollegen, die zum Beispiel Aufgaben von Vollzugsabteilungsleitern übernehmen, endlich auch dementsprechend zu besolden. Auch dies bedeutet Wertschätzung für geleistete Arbeit.

Ein weiteres Ziel für die Zukunft wird die Verbeamtung der Fachdienste sein.

Auf diese Informationen zum vergangenen Legislaturzeitraum und weiteren Aufgaben folgten die Berichte der



Beauftragten für Tarifangelegenheiten, Claudia Schilling, der Beauftragten für Frauen, Ingrid Bernhardt und dem Beauftragten für Senioren, Rolf Müller.

Die erforderlichen zu beschließenden Satzungsänderungen wurden durch Silke Völker-Eckert den Delegierten vorgestellt und zur Abstimmung vorbereitet. Ein wichtiger Punkt ist die Öffnung der Satzung für die Kolleginnen und Kollegen aus dem Bereich der Justiz in Sachsen, die nun ebenfalls eine Heimat beim BSBD finden können.

Die Beitragsbefreiung für Anwärter in den beiden Ausbildungsjahren musste ebenfalls eingepflegt werden. Diese und weitere Änderungen wurden einstimmig von den Delegierten beschlossen.

Wahlpräsidium sorgt für reibungsloses Wahlprozedere

Das Wahlprozedere verlief Dank des gewählten Wahlpräsidiums reibungslos. Gisbert Ludwig, Willy-Josef Bröker und Dirk Hauke führten als Präsidium durch den Verbandstag. Gabi Mühlisch führte das Protokoll.

Der Ältestenausschuss konnte mit Bodo Schmidt, Günter Noack und Jan Rentsch besetzt werden, Unterstützung gab der Wahlausschuss mit Manja Hauke, Cornelia Seefeld (welche kurzfristig einsprang) und Torsten Roch.

Folgende Kandidaturen lagen zum Verbandstag vor: René Selle als Lan-

desvorsitzender, **Torsten Hamann** als erster Stellvertreter, **Silke Völker-Eckert**, **Karsten Handke** und **Uwe Leichsenring** als weitere stellvertretende Vorsitzende, **Manuela Burkert** als Beauftragte für Frauen, **Claudia Schilling** als Beauftragte für Tarifelegenheiten, **Rolf Müller** als Beauftragter für Senioren und **Lynn Fichtner** als Beauftragter für die Jugend. Am Verbandstag erklärte **Ingrid Bernhardt** noch ihr Einverständnis, als Beauftragte für Frauen weiterhin zur Verfügung zu stehen. **Renato Lüpke** bedankte sich beim Gremium für das in ihn gesetzte Vertrauen in den vergangenen Jahren. Als erster stellv. Vorsitzender und Beauftragter für Finanzen steht er aus persönlichen Gründen nicht mehr zur Verfügung. Seine Kandidatur als einer der Kassenprüfer, gemeinsam mit **Matthias Bernhardt**, wurde positiv aufgenommen.



Landesleitung mit Gästen.

Gewählt wurden nach der Vorstellung jedes Kandidaten:

- zum Landesvorsitzenden: **René Selle** (Hauptpersonalrat am Sächsischen Justizministerium, Jugendstrafvollzugsanstalt Regis-Breitungen)
- zum ersten stellvertretenden Vorsitzenden: **Torsten Hamann** (JVA Waldheim)
- zu weiteren stellvertretenden Vorsitzenden: **Silke Völker-Eckert** (HPR am SMJus, JVA Chemnitz), **Karsten Handke** (JVA Dresden), **Uwe Leichsenring** (JVA Waldheim)
- zur Frauenvertreterin: **Manuela Burkert** (JVA Leipzig mit Krankenhaus)
- zur Tarifbeauftragten: **Claudia Schilling** (JVA Dresden)
- zur Jugendbeauftragten: **Lynn Fichtner** (JVA Leipzig mit Krankenhaus)
- zu Kassenprüfern: **Renato Lüpke**



MdL Klaus Bartl, Die Linke“.



Nanette Seidler, Vorsitzende SBB.



Der neue Landesvorstand des BSBD Sachsen.



(JVA Leipzig mit KH), **Matthias Bernhardt** (JVA Torgau)

Die Aufgabenverteilung der weiteren Stellvertreter des Landesvorsitzenden wird nach der ersten Sitzung der neuen Landesleitung am 1. Dezember 2017 bekanntgegeben.

Der neugewählte Landesvorsitzende eröffnete nach der Wahl den öffentlichen Teil. Dazu konnten **Klaus Bartl** (MdL, Die Linke), **Katja Meier** (MdL, Die Grünen), **Rainer Hujer** (Referatsleiter I Abteilung IV am SMJus), **Nanette Seidler** (Vorsitzende SBB) und **Nils Öser** (Vorsitzender SBB-Jugend) begrüßt werden.

Nach den Grußworten wurde der Verbandstag mit den Beschlüssen zu den Anträgen zum Verbandstag fortgesetzt. Die Anhebung der Stellenzulage Justizvollzug wird perspektivisch umgesetzt, die Anpassung der Wechselschichtzulagen und denen zum Dienst zu ungünstigen Zeiten bleibt weiterhin Aufgabe der neuen Landesleitung.



Ferner setzt sich der **BSBD Sachsen** dafür ein, dass die Fachdienste (Sozialarbeiter, Psychologen, Lehrer) verbeamtet werden, die Anhebung des Eingangsamtes des allgemeinen Vollzugsdienstes

von A7 auf A8 und die Öffnung der Laufbahn bis A12. Dabei soll die besondere Altersgrenze für den allgemeinen Vollzugsdienst beibehalten werden.

Die Landesleitung beantragte ebenfalls, dass die Stellenbewirtschaftung des ehemaligen gehobenen Dienstes an die jeweiligen Justizvollzugsanstalten abgegeben wird. Diese Anträge wurden mehrheitlich angenommen. Eine besondere Freude ist es, dass der **BSBD Sachsen** zwei neue Ehrenmitglieder begrüßen kann. Kollegin **Kaulfers** (JVA Torgau) und Kollege **Kuhnig**, Pensionär der JVA Zwickau, wurden zu Ehrenmitgliedern ernannt.

Der Verbandstag konnte am Nachmittag erfolgreich beendet werden. Der nächste Verbandstag im Jahr 2022 wird in Leipzig stattfinden.

Silke Völker-Eckert

Pressemitteilung zum Verbandstag

Aufgabenorientierte Personalbedarfsplanung gefordert

Entschießung des BSBD Sachsen – Drängende Probleme in den Justizvollzugsanstalten diskutiert

Am Verbandstag 2017 des BSBD Sachsen haben über 50 Delegierte aus den Justizvollzugsanstalten des Freistaates Sachsen teilgenommen. Alle fünf Jahre werden zum Verbandstag anstehende drängende Probleme in den Justizvollzugsanstalten in Sachsen analysiert und diskutiert.

Im Mittelpunkt dieses Verbandstages standen diesmal der akute Personal-mangel in den Gefängnissen verbunden mit dem sich geänderten Gefangenenklientel sowie die Problematik

der Nachwuchsgewinnung um einen adäquaten Vollzug in Bezug auf Sicherheit und Behandlung auch in Zukunft gewährleisten zu können.

Der Bund der Strafvollzugsbediensteten Sachsen fordert daher:

- Eine individuelle Personalbedarfsberechnung in den einzelnen Justizvollzugsanstalten, die sich nicht nur an der Anzahl der Haftplätze, sondern auch an der Binnenstruktur der einzelnen Anstalten orientiert.

- Eine zukunftsorientierte Planung der Nachwuchsgewinnung, um in den kommenden Jahren einen Justizvollzug durchführen zu können, der den gesetzlichen Anforderungen entspricht und das vorhandene Personal vor einer Aufgabenverdichtung bewahrt.
- Die Gewährleistung von sozialen Leistungen und einer Bezahlung die den anspruchsvollen Aufgaben im Justizvollzug gerecht wird.

René Selle, Landesvorsitzender BSBD Sachsen

Ortsverband Dresden:

Angleichung der Polizeizulage ist in Aussicht

Gespräch mit MdL Modschiedler und MdL Piwarz

Am Nachmittag des 16. September 2017 trafen sich die Kollegen Bodo Schmidt, Karsten Handke und Willy Bröker vom BSBD-Ortsverband der JVA Dresden im Landtag mit den Landtagsabgeordneten Martin Modschiedler und Christian Piwarz von der CDU. Es war ein angenehmes Gespräch, in dem wir das Gefühl hatten, mit unseren Problemen ernst genommen zu werden.

Das erste Thema auf der Agenda waren die personellen Probleme und hier insbesondere die im Medizinischen Dienst der JVA. Hier hätten wir gerne eine Aufstockung des Personals, um auch in Zukunft vielleicht wieder den Medizinischen Dienst bis 22:00 Uhr, besser rund um die Uhr, besetzen zu können. Dies würde uns womöglich die eine oder andere Ausfahrt in ein Krankenhaus und/oder Überwachung ersparen. Dazu sprachen wir auch gleich die Türöffnung und Kameraüberwachung für die Kolleginnen und Kollegen des medizinischen Dienstes an, welche schon vor längerer Zeit beantragt wurde. (Hintergrund ist die Nichteinsehbarkeit der Tür, an welcher sich die Gefangenen melden; die KollegInnen müssen den Behandlungsraum verlassen, um zu prüfen, welcher Gefangene davorsteht; damit muss die Behandlung unterbrochen werden). Außerdem soll die Kameraüberwachung im besonders gesicherten Haftraum (bgH) und im Arrestraum wiedereingeführt werden.

Dann nahmen wir uns dem Thema eines neu angeschafften Gefangenen-transportwagens an. Dieser soll im Frühjahr 2018 kommen. Der Fahrdienst verfügt über nicht ausreichend Kollegen, die einen dementsprechenden

Führerschein besitzen. Hätten endlich weitere KollegInnen die Möglichkeit, einen „Busschein“ zu machen, könnte dieser Bus in dem Umfang bewegt werden, wie es angedacht ist. Er würde aber dringend benötigt, um eine Entlastung zu erreichen.

In diesem Zusammenhang sprachen wir auch die Problematik mit den Gerichten in Chemnitz an. Durch die Entfernung/Fahrzeit und die Dauer der Verhandlungen sind die Kollegen teilweise mehr als 10 Stunden im Dienst.

Hintergrund:

Durch die Schließung der JVA Chemnitz-Kaßberg fehlen im Landgerichtsbezirk Chemnitz die Möglichkeiten, männliche Durchgangs-, Termin- und Untersuchungsgefangene unterzubringen. Dies ist nur in Westsachsen in Zwickau möglich, wo die Anstalt an ihre Grenzen geraten ist bzw. der Vollstreckungsplan dahingehend angepasst wurde. Wichtig war uns auch, die Ausrüstung von unseren Kollegen im allgemeinen Vollzugsdienst anzusprechen. Hier sollte eine Aufstockung der Anzahl von Stichschutzhandschuhen und Stichschutzwesten erfolgen.

Über den Umgang mit Bewerbern bzw. die Nachwuchsgewinnung wurde auch gesprochen. Wir baten um sofortige Einführung des Anwärtersonderzuschlags. Im gesamten öffentlichen Dienst wird es immer schwieriger, geeignetes Personal zu finden.

Sollten sich Interessenten mit Familie dafür entscheiden, schreckt erfahrungsgemäß der Rückfall auf die Anwärterbezüge ab. Der Anwärtersonderzuschlag kann ein Anreiz sein, um die Ausbildungszeit finanziell überbrücken zu können. Außerdem gibt es

mittlerweile Bundesländer, die ihre Anwärter in der A8 einstellen. Beides sind Themen, für die sich auch die Landesleitung des BSBD Sachsen einsetzt.

Die Abteilungsleiter aus dem mittleren Vollzugsdienst haben die Möglichkeit, bis zur Besoldungsgruppe A11 aufzusteigen. Dies sollte auch umgesetzt werden, und die vorhandenen Stellen entsprechend vergeben werden. Demzufolge stellt sich auch die Frage, ob diese KollegInnen aus dem Schlüssel für den allgemeinen Vollzugsdienst herausgerechnet werden sollten, da sie Aufgaben des ehem. gehobenen Dienstes übernehmen und nicht mehr im Stationsdienst eingesetzt werden. Dies würde bedeuten, dass bei einer Personalbedarfsberechnung (die für jede Dienststelle individuell erfolgen muss, Anm. der Landesleitung) Personal für den Stationsdienst und die Funktionsbereiche gewonnen werden kann.

Abgeordnete wollen sich für unsere Belange einsetzen

Zum Schluss sprachen wir die Angleichung der Polizeizulage nochmal an. Wir Justizvollzugsbeamte machen keinen schlechteren Job als die Kollegen der Polizei und würden deshalb auch gerne die gleiche Zulage erhalten.

(Anm. der Landesleitung: die Angleichung der Zulage ist mittlerweile im Gesetzentwurf berücksichtigt.)

Die Landtagsabgeordneten machten sich viele Notizen und versprochen, dass Sie die vorgebrachten Themen und Probleme gerne weitergeben, und sich für unsere Belange einsetzen werden. Der Kontakt zu den beiden Landtagsabgeordneten wird weiter gepflegt.

Willy Bröker

Vorsitzender BSBD-OV Dresden

Erfahrungsaustausch mit Kollegen aus der JVA Bernau

OV Bernau besucht OV Chemnitz – Kontakte sollen dauerhaft gepflegt werden

Am 16. Oktober 2017 konnten Vertreterinnen des BSBD-Ortsverbandes Chemnitz neun Kollegen vom Ortsverband Bernau am Chiemsee begrüßen.

Zum „sächsischen Kaffeekränzchen“ mit Eierschecke führte Frau König-Bender, Leiterin der zentralen Frauenjustizvollzugsanstalt, zur Belegung und der aktuellen Lage der JVA aus. Sie bezeichnete den Austausch mit an-

deren Ortsverbänden des BSBD bzw. Bediensteten aus anderen Dienststellen als wichtig und notwendig. Solche Kontakte sollten dauerhaft gepflegt werden.

Die JVA Chemnitz steht derzeit vor großen Herausforderungen: seit Monaten mit über 100% belegt, stehen der Anzahl der Gefangenen von 285 – 300 die grundsätzliche Haftplatzkapazität von 243 entgegen. Es werden nahezu alle Vollzugsarten vollzogen. Neben dem geschlossenen Vollzug gibt es

ein Hafthaus für jugendliche Untersuchungs- und Strafgefangene, ein Haus für den Jugendarrest und die offene Mutter-Kind-Station und jeweils eine Abteilung für Sozialtherapie und Therapievorbereitung (Motivationsstation).

In den nächsten Monaten werden die Haftplätze auf 340 ansteigen, da sich der offene Vollzug im Neubau befindet und voraussichtlich im Mai 2018 eröffnet wird. Dort sollen auch männliche Gefangene untergebracht werden. Die

neue Torwache mit Fahrzeugschleuse wird ebenfalls, jedoch bereits im Dezember dieses Jahres, bezogen und in Betrieb genommen. Für die Gefangenen werden gute Arbeitsmöglichkeiten und schulische Maßnahmen angeboten.

Bis zum Auslauf der Förderung gibt es durch den EFS-Fonds die Ausbildung zum Fachlageristen, zur Änderungsschneiderin, sowie zum Maler und Bautenbeschichter in modularer Art.

Außerdem können der Hauptschulabschluss und das BVJ absolviert werden. Die freie Zeit kann im Sportbereich genutzt werden.

Zudem gibt es eine Bücherei mit Lesecafé, ein Theaterprojekt, den Chor, die Kunsttherapie und Strick- und Häkelkurse durch ehrenamtliche Mitarbeiter.

Die hohe Arbeitsbelastung hat Auswirkungen auf den Krankenstand

Beeinflusst wird der derzeitige Dienstbetrieb vor allem durch mehrfach zu besetzende Stationen. Dies hat hohe Auswirkungen auf die Motivation der Bediensteten und den Krankenstand. Schwierig gestaltet sich ebenfalls die Kompensierung von Teilzeitbeschäftigten, Langzeitkranken und Bediensteten in Elternzeit oder Mutterschutz.

Mehr weibliche Bedienstete

In einer Justizvollzugsanstalt mit weiblichen Gefangenen sollte der große Teil der Bediensteten ebenfalls weiblich sein, das sollte endlich, nach Meinung des BSBD Sachsen, auch zukünftig berücksichtigt werden. Der Rundgang führte uns über die Langstraferstation und das Lesecafé ins Gebäude 3 zur Jugendstation. Die gewonnenen Eindrücke besprachen wir bei einem gemeinsamen Abendessen und konnten dann den Besuch sehr angenehm ausklingen lassen.

Ziel erreicht:

Justizwachtmeister – Herzlich willkommen im BSBD!

Satzungsänderung ermöglicht nun auch deren Interessensvertretung

Der BSBD-Landesverband Sachsen begrüßt herzlich alle neuen Mitglieder aus den Justizwachtmeistereien der Gerichte. Nachdem bekannt wurde, dass nach unserer Satzungsänderung nun auch der Beitritt anderer Laufbahngruppen in unserer Gewerkschaft möglich ist, können wir nunmehr Justizwachtmeister aus Chemnitz, Leipzig, Dresden, Zwickau und Görlitz begrüßen. Diese seien nur stellvertretend genannt, denn wir freuen uns umso mehr, dass nicht nur Mitglieder aus der Ordentlichen Gerichtsbarkeit ihren Weg zu uns gefunden haben, sondern auch die Kollegen der Fachgerichtsbarkeit.

Unser neues Mitglied **Mario Mauersberger** schrieb dazu: „Wir bedanken uns bei unseren Kollegen/innen des Vollzuges für die Möglichkeit, uns nun innerhalb des BSBD Sachsen organisieren zu dürfen. Wir haben mit Euch einen starken Partner gefunden, mit dem wir unseren Interessen und Zielen niveauvoll Ausdruck verleihen können. Unsere Kollegen/innen können Dank Euch die bereits bestehende Infrastruktur und alle Vorteile einer starken Gewerkschaft nutzen und dies zu einem absolut angemessenen Beitrag!!! Für alle (bisher) Unentschlossenen sei es noch einmal genannt: Mitgliedschaft im sbb inklusive aller dortigen Vorteile, Rechtsschutz in arbeits- und beamtenrechtlichen Angelegenheiten im Rahmen der Rechtsschutzordnung, Schlüsselverlust- und Diensthaftpflichtversicherung, die Beratung in allen Be-

rufsfragen und die Vertretung gegenüber dem Arbeitgeber, fortlaufende Informationen, Schulungsveranstaltungen für alle Mitglieder in Personalvertretungs- und Rechtsschutzangelegenheiten, Bildungsseminare zu staatspolitischen Themen, Technologie und Rhetorik-Seminare, sowie Meldungen und Fachbeiträge für alle Mitglieder durch die Verbandszeitschrift „Der Vollzugsdienst“.

Aber noch viel wichtiger und unbezahlbar ist die Möglichkeit für alle Justizwachtmeister sich einzubringen und von den Vorteilen einer echten und starken Gemeinschaft zu profitieren. Es gibt eine offene und transparente Gewerkschaftsführung, regelmäßige sachliche Informationen sowie zielorientierte Veranstaltungen. (in der Politik, beim sbb/dbb oder direkt im Justizministerium).

Selbstverständlich wird es in naher Zukunft eine „Willkommensveranstaltung“ geben, bei welcher alle neuen Mitglieder u. a. **René Selle** (Vorsitzender des BSBD Sachsen und stellvertretender Vorsitzender des sbb) kennenlernen und sich dort bei der Festlegung unserer ersten gemeinsamen Ziele/Forderungen einbringen können.

Hier gibt eine transparente, für ALLE Kollegen/innen offene und starke Gewerkschaft. Nutzen wir gemeinsam diese Chance, das Einbringen und das Mitarbeiten ist ausdrücklich erwünscht!

Warten wir nicht, bis „Jemand“ endlich etwas für uns tut...sondern: **Packen wir es gemeinsam an!!! Jetzt ist die richtige Zeit!!!**

Impressum

64. Jahrgang
DER VOLLZUGSDIENST (VollzD)

Zeitschrift des Bundes der Strafvollzugsbediensteten Deutschlands (**BSBD**)

HERAUSGEBER UND VERLAG
Bund der Strafvollzugsbediensteten Deutschlands (**BSBD**)

SCHRIFT- u. VERLAGSLEITUNG, ANZEIGENVERWALTUNG

Anja Müller
c/o Geschäftsstelle BSBD
Waldweg 50 – 21717 Deinste
Mobil: 0151/56049195
E-Mail: vollzugsdienst@bsbd.de

Gerichtsstand und Erfüllungsort:
35576 Wetzlar

ERSCHEINUNGSWEISE

Der Vollzugsdienst (VollzD) erscheint alle zwei Monate (Nr. 4/5 als Doppelnummer) und wird den Mitgliedern des Bundes der Strafvollzugsbediensteten über die Ortsverbände oder Einzelmitgliedern im Postversand zugestellt.

Der Verkaufspreis ist durch den Mitgliedsbeitrag abgegolten.

An Gefangene wird die Zeitschrift nicht abgegeben.

Die mit den Namen oder den Initialen des Verfassers gekennzeichneten Beiträge stellen nicht unbedingt die Meinung des Herausgebers oder der Schriftleitung dar.

Für die Rubrik „Landesverbände“ sind die jeweiligen Landesvorsitzenden verantwortlich.

Unverlangt eingesandte Manuskripte werden im Falle der Nichtannahme zurückgesandt, wenn Rückporto beigefügt ist.

Alle Rechte vorbehalten.

Nachdruck – auch auszugsweise – nur mit Genehmigung der Schriftleitung.

Bei Nichterscheinen infolge höherer Gewalt kein Entschädigungsanspruch.

GESAMTHERSTELLUNG

■ Die MedienPartner GmbH
Industriehof 6, Gebäude H,
77933 Lahr
Telefon 0 78 21/ 94 99 - 25
E-Mail: loeffel@die-medienpartner.de